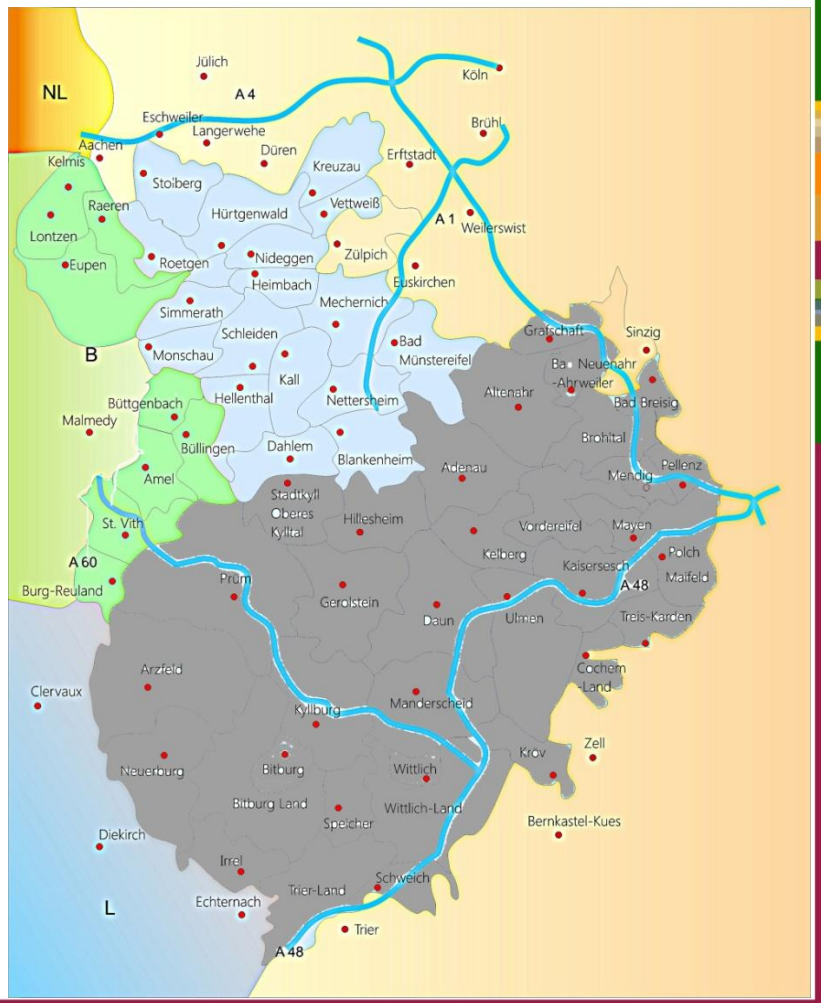
ZUKUNFTS
INITIATIVE
EIFEL

Wirtschaftssituation in der Eifel

19. November 2013

1. Wirtschaftliche Entwicklung in der Eifel

- Lage im Zentrum Europas
- Mittelgebirgslandschaft
- Historische Stadt- und Dorfkerne



1. Wirtschaftliche Entwicklung in der Eifel

- **Landschaftliche und kulturelle Identität der Eifel**
- **Nord- und Südeifel mit 415.000 Einwohnern auf knapp 3.400 km²**
- **Die Eifel ist geprägt durch**
  - **geringe Bevölkerungsdichte**
    - **Nordeifel: 129 Einwohner je km²**
    - **Südeifel: 117 Einwohner je km²**
    - **Deutschland: 230 Einwohner je km²**
  - **dezentrale, dörfliche Siedlungsstrukturen**
    - **ca. 600 Dörfer mit weniger als 500 Einwohnern**

1. Wirtschaftliche Entwicklung in der Eifel

- **Die Unterschiedliche politische Zugehörigkeit erschwert eine einheitliche Förderung der Eifel**
  - **Nordeifel (Nordrhein-Westfalen, Region Aachen)**
    17 Kommunen der Kreise Aachen, Düren und Euskirchen
    204.000 Einwohner auf 1.577 km²
  - **Südeifel (Rheinland-Pfalz, Region Trier)**
    Landkreise Bitburg-Prüm und Daun sowie Teile des Landkreises Bernkastel-Wittlich
    210.000 Einwohner auf 1.800 km²
  - **außerdem: Vulkaneifel (Rheinland-Pfalz, Region Koblenz)**

Eifel-Handwerk

2. Eifel-Handwerk

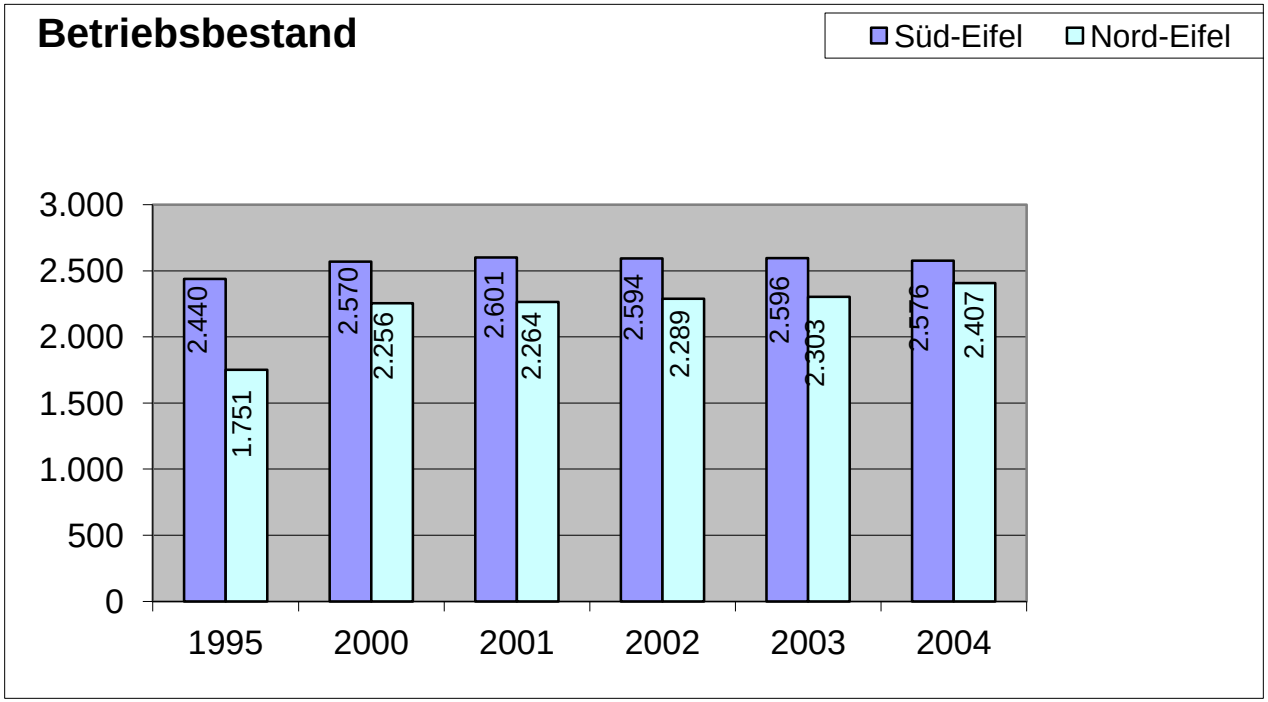
Das Handwerk in der Eifel

Wichtige Säule der Wirtschaft:

- **5.000 Betriebe**
- **Rund 34.000 Mitarbeiter**
- **Mehr als 3.000 Lehrlinge**
- **Umsatz von jährlich über 2,9 Mrd. EUR**
- **Hohe Exportquote: Geld kommt in die Eifel**
- **Starke Innovations- und Technologieneigung**
- **Hohe Qualifikation und Flexibilität der Beschäftigten**

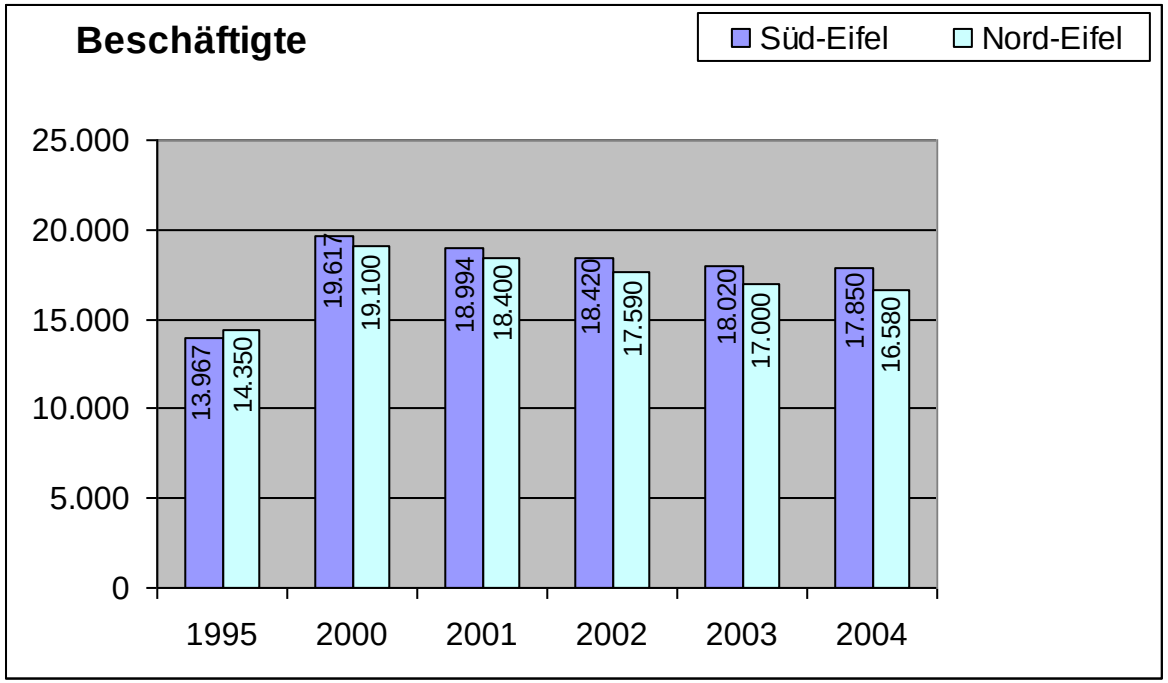
2. Eifel-Handwerk

Das Handwerk in der Eifel – Betriebsbestand



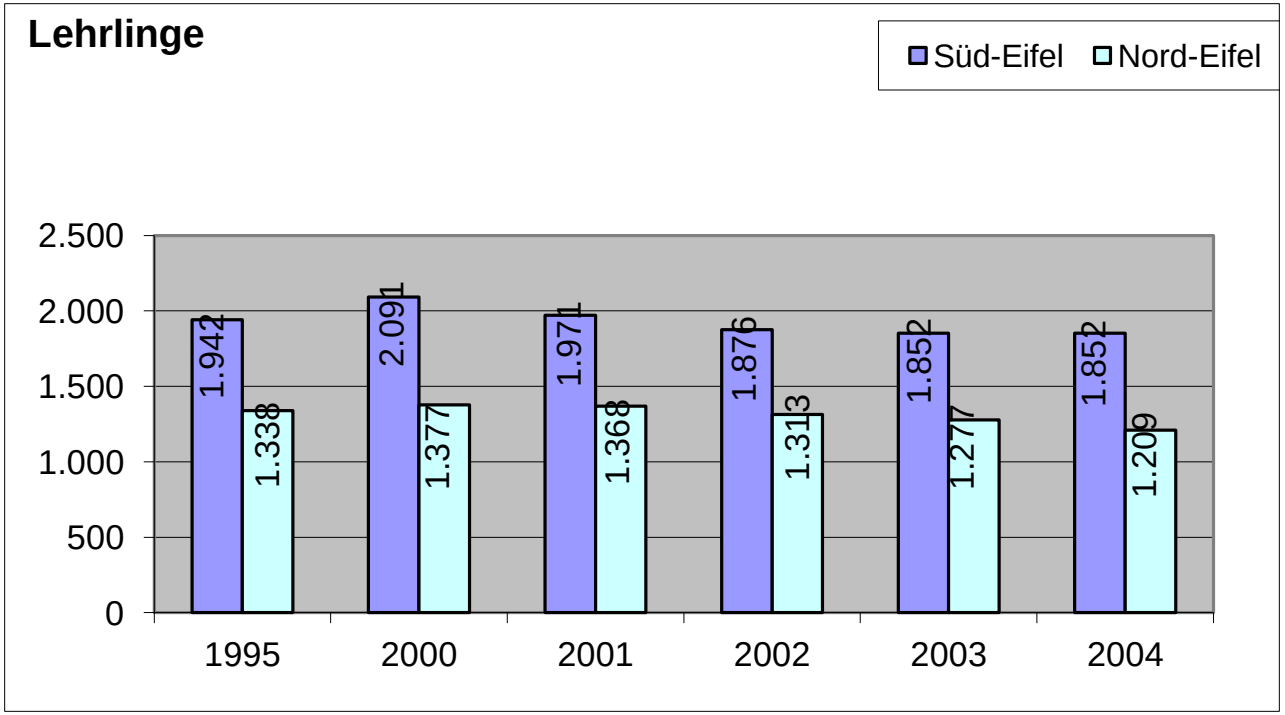
2. Eifel-Handwerk

Das Handwerk in der Eifel – Beschäftigte



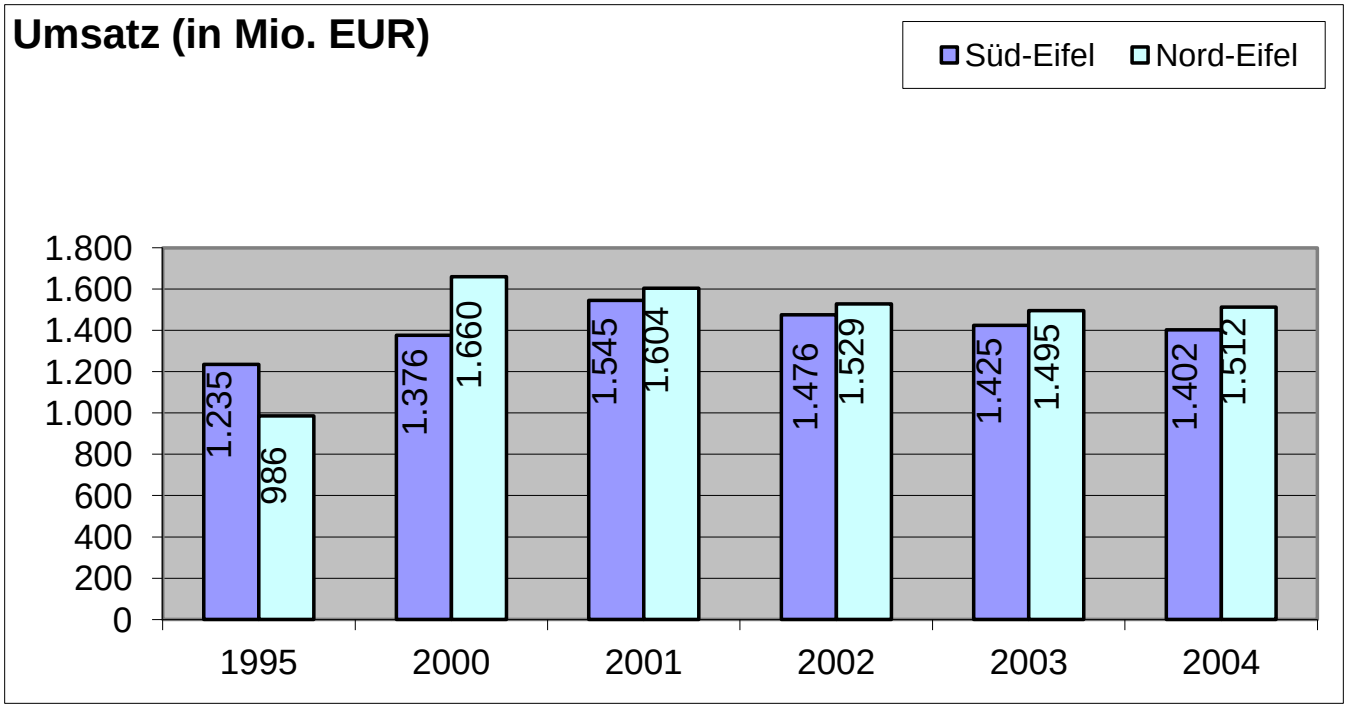
2. Eifel-Handwerk

Das Handwerk in der Eifel – Lehrlinge



2. Eifel-Handwerk

Das Handwerk in der Eifel – Umsatz



Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel

- Herausforderung: Demografischer Trend
- Regionale Wirtschaftsstruktur
- Arbeitsmarkt
- Absatzmärkte
- Tourismus und Kultur
- Innovationen
- Förderkulisse
- Bewertung der Eifel im Prognos-Zukunftsatlas

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Herausforderung: Demografischer Trend

Die Eifel steht vor einer massiv rückläufigen demografischen Entwicklung: Bis 2050 wird ein Bevölkerungsrückgang zwischen 20 und 25 % prognostiziert (von heute 415 auf 310 bis 335 Tausend)

Folge:

Die dezentrale, dörfliche Struktur der Eifel wird sich noch stärker ausbilden. Es droht eine Verödung der ländlichen Räume.

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel - Herausforderung: Demografischer Trend

Folgen des demografischen Abwärtstrends für die Wirtschaft:

Stärken:

- **Höhere Flexibilität der Mitarbeiter**
- **Nähe zu Ballungsräumen**
- **Hoher Freizeitwert**
- **Wachsende Kundengruppe der Senioren – Chancen für Handwerk, insbesondere für Bau und Ausbau**

Schwächen:

- **Rückgang der Nachfrage auf vielen Absatzmärkten, z. B. sinkender Bedarf an neuem Wohnraum**
- **Infrastruktur für die öffentliche Daseinsvorsorge im bisherigen Umfang nicht finanzierbar**
- **Betriebsübergaben werden schwieriger**
- **Gefahr der Abwanderung junger Menschen**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel - Regionale Wirtschaftsstruktur

Stärken

- Hohe Selbstständigenquote (13 % ggü. 10 % in Deutschland gesamt)
- Mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur mit breitem Leistungsspektrum, keine Monostrukturen
- Eifel steht auf „vielen tausend Füßen“, ist damit weniger krisenanfällig
- Dienstleistungsgewerbe gewinnt an Bedeutung; Anzahl der Tertiärbeschäften ist zwischen 1999 und 2003 um mehr als 5 % angestiegen (Quelle: Prognos-Zukunftsatlas 2004)
- Relativ hohe Investitionsquote (Investitionsquote der Industrie von 10% ggü. 8,6 % in Westdeutschland; Quelle: Prognos-Zukunftsatlas 2004)
- Hohe regionale Kooperationsbereitschaft
- Gute „weiche“ Standortfaktoren wie attraktive landschaftliche Naturräume, niedrige Kriminalität

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Regionale Wirtschaftsstruktur

Schwächen

- **Sehr niedrige Gründungsintensität**
  - ➢ **Gemessen am Indikator „ZEW-Gründungsintensität“ liegt die Eifel nur bei 60 % des Bundeswertes**
  - ➢ **Die Gründungsintensität der Eifel hat sich zwischen 1995 und 2002 um ca. 30 % vermindert (Quelle: Prognos-Zukunftsatlas 2004)**

  Aber: Wesentliche Ursache ist hohe Selbstständigenquote (s. o.)

- **Vergleichsweise hoher Anteil der Landwirtschaft**

  - ➢ **Anteil der Land- und Fortwirtschaft an der Bruttowertschöpfung beträgt in der Eifel 4 % ggü. 1,1 % bundesweit (Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden)**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Arbeitsmarkt

Stärken

- Hohe Ausbildungsbereitschaft und –leistung, vor allem im Handwerk
  - Lehrlinge je Beschäftigte im Handwerk 1:10
  - Azubis je Beschäftigte Gesamtwirtschaft 1:30
- Aktuell noch relativ hohes Auszubildendenpotenzial
- Relativ geringe Durchfallquoten bei der Gesellenprüfung
- Gut ausgebildete und motivierte Arbeitskräfte, insbes. im Handwerk
- Im Bundesvergleich relativ niedrige Arbeitskosten
  - Stundenverrechnungssätze in der Eifel 15 % günstiger

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Arbeitsmarkt

Schwächen

- Abwanderung vieler ausgebildeter Arbeitskräfte in die Ballungsräume und nach Luxemburg
- Fachkräftemangel: Trotz hoher Arbeitslosigkeit können zahlreiche Stellen nicht besetzt werden
- Demografischer Rückgang in den kommenden Jahren wird Mangel an Arbeitskräften und Nachwuchs verschärfen
- Alternative Beschäftigungsformen wie Tele- und Projektarbeitsplätze noch wenig verbreitet
- Französisch-Sprachkenntnisse noch ausbaufähig
- Arbeits-/Ausbildungsplätze mit dem ÖPNV schlecht erreichbar

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Absatzmärkte: Private Nachfrage

Stärken: Regionalmarke EIFEL

- **Ziele: Besondere Qualität der Eifelprodukte erkennbar machen, verstärkte Vermarktung außerhalb der Eifel über Einzelhandel**
- **Eingerichtet im September 2003 für Qualitätsprodukte aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Handwerk, Tourismus**
- **Rund 120 Produzenten und Dienstleister verwenden Eifelmarke**
- **Markennutzer gehen in einer „Marken-Präambel EIFEL“ Selbstverpflichtung ein**
  - **Erhöhung der Wertschöpfung in der Eifel**
  - **Naturverträgliche Produktion**
- **Strenge Qualitätskriterien und umfassende Kontrollen**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Absatzmärkte: Private Nachfrage

Stärken:

- **Markenentwicklung im Handwerk:**
  - **EIFEL-Premium-Schinken**
    www.eifel-premium-schinken.de
  - **EIFEL-Premium-Wurst**
    Internetseite im Aufbau
  - **EIFEL-Möbel**
    www.eifelmoebel.de

EIFEL Premium Schinken

- **Plakette bürgt für Qualität der Eifelprodukte**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Absatzmärkte: Private Nachfrage

Stärken

- **Hohe und ansteigende Tourismusintensität bringt Nachfrageimpulse, z. B. für Bau- und Ausbaugewerbe, Nahrungsmittelhandwerk, Hotellerie und Gastronomie**
- **Relativ wenig Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, daher wenig Nachfrageausfall**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Absatzmärkte: Private Nachfrage

Schwächen

- Durch negativen Pendlersaldo (ca. 15.000 Beschäftigte in andere deutsche Gebiete, v. a. Aachen, Köln, Rheinschiene, Trier) fließt Kaufkraft in benachbarte Regionen ab (Einkäufe teilweise am Arbeitsort)
- Relativ geringe Kaufkraft durch niedriges Einkommensniveau

➢ **Kaufkraft in der Eifel im Durchschnitt 15 % niedriger als in Westdeutschland gesamt (Quelle: Prognos-Zukunftsatlas 2004)**

- Anteil der kaufkräftigen Altersgruppen relativ gering, zudem Abnahme dieser Altersgruppe

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Absatzmärkte: Öffentliche Kunden

Stärken

- Hoher Anteil des öffentlichen Sektors an der Wertschöpfung (5 % höher als in Deutschland)
- Mittelstandsfreundliche Vergabepraxis
- Durch niedrige Produktionskosten akquirieren die Unternehmen relativ viele Aufträge außerhalb der Eifel, während die heimischen öffentlichen Aufträge weit gehend vor Ort bleiben
- Noch relativ große Bedeutung der Bundeswehrstandorte
- Nachfrage von NATO / US-Militäreinrichtungen

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Absatzmärkte: Öffentliche Kunden

Schwächen

- **Zeitliche Verschiebung und Infragestellung der großen Infrastrukturinvestitionen, z. B. Lückenschluss A 1, B 50 neu mit Hochmoselübergang, führt zu Nachfrageausfällen für die Bauwirtschaft**
- **Hohe Verschuldung vieler öffentlicher Haushalte führt zu rückläufigen Investitions- und Sachausgaben, insbes. der Kommunen (auf Niveau Mitte der 80er Jahre)**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Tourismus und Kultur

Stärken

- Angebot an Ruhe, Erholung, Natur kommt Wellness-Trend entgegen (z. B. Naturpark Eifel und Nationalpark Eifel)
- Die Eifel verfügt über moderne (z. B. Nürburgring) und kulturhistorische (z. B. Klöster) Attraktionen
- Sichere Urlaubsregion
- Fortschritte bei der ganzheitlichen touristischen Vermarktung (Kooperationen der Eifelregionen aus RLP/NRW – Zusammenarbeit mit Belgien)
- Ferienregion Eifel: www.eifel.info

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Tourismus und Kultur

Stärken – Bedeutung des Tourismus für das Handwerk

Ergebnisse einer Studie des Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen im Auftrag der Handwerkskammern Aachen und Trier

- **Handwerk erzielt durch Tourismus Umsätze in Höhe von jährlich 76 Mio. EUR**
  - **Südeifel: 57 Mio. EUR**
  - **Nordeifel: 19 Mio. EUR**

- **Indirekte Umsätze durch Vorleistungen dominieren**
  - **Direkte Umsätze mit Touristen (z. B. Cafés, Imbiss): 12 Mio. EUR**
  - **Indirekte Umsätze (v. a. Bauleistungen): 37 Mio. EUR**
  - **Multiplikatoreffeke (Einkommen aus Tourismus): 27 Mio. EUR**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Tourismus und Kultur

Schwächen

- Mangelnde familienfreundliche Infrastruktur, v. a. für Jugendliche (z. B. wenige Events)
- Konkurrenz durch starke Nachbarregionen (Hunsrück, Sauerland, Bergisches Land)
- Begrenztes kulturelles Programm

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Innovationen

Stärken

- **Leistungsfähige Hochschulen (insbesondere Aachen)**
- **Beratungsangebot durch die Einrichtungen der Wirtschaftsförderung**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Innovationen

Schwächen

Nach Prognos Zukunftsatlas 2004 schwache Innovationsdynamik:

- **Relativ wenige hoch qualifizierte Beschäftigte**
  - **Anteil der Hochqualifizierten beträgt 4 %, weniger als 50 % des Bundesdurchschnitts**
- **Geringe Zunahme des Beschäftigtenanteils an Hochqualifizierten**
  - **Anstieg 1998 bis 2001 in der Eifel 0,6 % ggü. 0,8 % in Westdeutschland**
- **Niedriger Anteil Beschäftigter im Bereich F & E**
  - **Anteil beträgt 0,3 % ggü. 1,1 % in Deutschland**
- **Geringe Patentintensität**
  - **29 Patente pro 100.000 Erwerbestätige ggü. 103 in Deutschland**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel - Förderkulisse

Stärken

- Mittelstandsfreundliche regionale Kreditwirtschaft
  - Sparkassen
  - Volksbanken / Raiffeisenbanken
- In Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken / Sparkassen hohe Inanspruchnahme der öffentlichen Förderprogramme
- Sonderprogramme der regionalen Kreditwirtschaft

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Förderkulisse

Schwächen

- **Spezifische Förderkulisse für die Eifel auf EU-, Bundes- und Landesebene ist weit gehend abgeschafft worden**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Beurteilung durch den Prognos-Zukunftsatlas

Im bundesweiten Vergleich aller 439 deutschen Landkreise und kreisfreien Städte hat die Nordeifel überdurchschnittlich, die Südeifel leicht unterdurchschnittlich abgeschnitten:

- **Rang 122: Landkreis Düren**
- **Rang 157: Landkreis Aachen**
- **Rang 183: Landkreis Euskirchen**

} **Nordeifel**

- **Rang 251: Landkreis Daun**
- **Rang 266: Landkreis BK-Wittlich**
- **Rang 273: Landkreis Bitburg-Prüm**

} **Südeifel**

3. Stärken-Schwächen-Analyse der Eifel
- Beurteilung durch den Prognos-Zukunftsatlas

Große Unterschiede beim Index „Wettbewerb und Innovation“: Gutes Abschneiden der Nordeifel, schlechtes Abschneiden der Südeifel

	Platzierung im Prognos-Zukunftsatlas					
Indikator	LK Düren	LK Aachen	LK Euskir-chen	LK Daun	LK Bitburg-Prüm	LK BK-Wittlich
Wettbewerb und Innovation	89	122	191	386	409	380
Soziale Lage	242	255	163	139	169	161
Arbeitsmarkt	181	120	233	178	156	184
Demografie	93	154	144	132	224	251
Gesamtplatzierung	122	157	183	251	266	273

Leitbild für eine prosperierende Eifel

Vision

Sicherung der Eifel als

- **wirtschaftlich attraktiver**
- **ökologisch intakter und**
- **kulturell bedeutsamer Raum**
- **mit hohem Lebens- und Freizeitwert**

Leitbild für eine prosperierende Eifel

- Die Eifel als Region des Mittelstandes weiterentwickeln (z. B. durch Eifelmarke)
- Qualifikation und Leistungsbereitschaft der Menschen fördern und als zentralen Standortfaktor einsetzen
- Das breit gefächerte Angebot an Flächenpotenzialen weiter verbessern, optimal nutzen und gut vermarkten
- Ausbau der Infrastruktur
- Naturraumpotential sichern und für die wirtschaftliche Entwicklung besser nutzbar machen
- Kulturelles und kulturhistorisches Potential besser koordinieren und vermarkten
- Ausbau spezifischer Kompetenzen als europäische Kernregion, insbesondere die Nachbarschaft zu Luxemburg u. Belgien

Handlungsfelder zur Umsetzung des Leitbildes:

- Infrastruktur und Verkehr
- Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Qualifizierung / Innovationen
- Raumordnung
- Umwelt und Energie
- Kultur, Freizeit und Tourismus
- Regionale Kooperation
- Interregionale Zusammenarbeit

Anregung der Handwerkskammern Aachen und Trier:
„Erstellung eines regionalen Entwicklungskonzeptes Eifel“

Infrastruktur und Verkehr

- **Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur**
- **Gewerbeflächen**

Infrastruktur und Verkehr / Verkehr

Ziel: Sicherung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur Straße, Schiene, Luft, Internet

Wichtige Maßnahmen:

- Lückenschluss der A1
- Ortsumgehungen auf der B56, der B266 und der B258
- Ausbau der B51 zwischen Bitburg und Trier
- Verbesserung des kommunalen Straßennetzes
- Attraktivitätssteigerung des ÖPNV, z. B. durch engere länderübergreifende Kooperation
- Bedarfsgerechter Ausbau des Flugplatzes Bitburg
- Ausbau der Datenautobahnen

Infrastruktur und Verkehr / Gewerbeflächen

Ziel: Sicherung eines bedarfsgerechten Angebotes an Gewerbeflächen

Wichtige Maßnahmen:

- Gewerbeflächen in Bauleitplanung angemessen berücksichtigen
- Angemessene Parzellierung für kleine und mittlere Betriebe zu marktgerechten Preisen
- Bedarfsgerechte Einrichtung bzw. Ausbau von Handwerker- und Gewerbeparks
- Bereitstellung internetgestützter Gewerbeflächeninformationen durch die Kommunen
- Koordination der Wirtschaftsförderung in der Eifel

Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Förderung von Existenzgründungen
- Mittelstandsförderung
- Arbeitsmarkt

Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt / Förderung von Existenzgründungen

Ziel: Schaffung günstiger Voraussetzungen für Existenzgründungen

Wichtige Maßnahmen:

- Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen für Existenzgründer
- Errichtung von Handwerker- und Gewerbeparks
- Bestehende Gründer-Netzwerke mit Sparkassen / Genossenschaftsbanken ausbauen (z. B. GründerRegion Aachen, fit-Initiative Region Trier)
- Einführung bzw. Erweiterung des One-Stop-Shop für Existenzgründer (in Trier unter www.one-stop-shop-trier.de): Erledigung sämtlicher Gründungsformalitäten über das Internet

Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt / Mittelstandsförderung
Ziel: Sicherung und Stärkung der regionalen Wirtschaft
Wichtige Maßnahmen:

- **Verbesserung der statistischen Datenbasis über Strukturen und Entwicklungen der Eifel, Schaffung einer eifelspezifischen Statistik**
- **Bündelung der regionalen Kräfte:**
  Die regionalen Akteure der Gesamteifel sollten ihre Kooperation ausbauen, um die Leistungen besser abzustimmen, Synergieeffekte zu erzielen und die Interessen der Eifel mit einer Stimme zu vertreten
- **Funktion der Sparkassen und Genossenschaftsbanken als Partner des Mittelstands nachhaltig absichern**
- **Die Kommunen sollten das Leistungsprofil ihrer Wirtschaftsförderungs-einrichtungen klar abgrenzen und auf die Kernkompetenzen ausrichten (Gewerbeflächenmanagement, Ombudstätigkeit ggü. der eigenen Verwaltung)**

Qualifizierung und Innovationen

- **Bildung und Weiterbildung**
- **Hochschulen / Förderung des Technologietransfer**

Qualifizierung und Innovationen / Bildung und Weiterbildung

Ziel: Kontinuierliche Verbesserung und Ausweitung des Bildungs- und Weiterbildungsangebotes

Wichtige Maßnahmen:

- Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schulen intensivieren
- Schaffung von zusätzlichen Weiterbildungsmöglichkeiten durch Förderung des Telelearning
- Verstärkte Förderung der Fremdsprachenausbildung
- Einführung Ökonomie als Unterrichtsfach

Qualifizierung und Innovationen / Bildung und Weiterbildung

Ziel: Kontinuierliche Verbesserung und Ausweitung des Bildungs- und Weiterbildungsangebotes

Aktivitäten der Handwerkskammern:

- Entwicklung bzw. Ausbau einer Online-Akademie
- Stärkung der dezentralen Weiterbildungsstandorte (Gerolstein, Bitburg, Wittlich) durch ein erweitertes Kursangebot
- Gemeinsame Vermarktung der Weiterbildungsangebote
- Vermittlung von Praktika, Seminar- und Diplomarbeiten, Betriebsbesichtigungen für Schüler, Studierende, Klassen

Qualifizierung und Innovationen / Hochschulen bzw. Förderung des Technologietransfer

Ziel: Bessere Ausnutzung der Forschungs- und Entwicklungspotentiale der regionalen Hochschulen

Wichtige Maßnahmen:

- **Ausweitung des Technologietransfers als Bringschuld der Hochschulen in die Wirtschaft**
- **Verstärkte Ausrichtung des Lehrangebots der Hochschulen an den Anforderungen der Wirtschaft**
- **Akademien des Handwerks führen zum Bachelor-Abschluss**
- **Einrichtung eines Arbeitskreises „Technologietransfer in der Eifel“ zur Koordination der Kontakte Hochschule – Wirtschaft**
- **Verstärkte Innovations-, Technologie- und Patentberatung (z. B. Beratungsinitiative der Strukturfördergesellschaft Bitburg-Prüm)**

Umwelt und Energie

Ziel: Nutzung nachwachsender Rohstoffe / regenerative Energien

Wichtige Maßnahmen:

- Holz verstärkt nutzen als wichtigen Rohstoff im Baubereich (z. B. Verarbeitung der Douglasie) sowie zur energetischen Verarbeitung (z. B. Pellet-Produktion, Biowärmekraftwerk Nettersheim)
- Errichtung von Windenergieanlagen; dabei müssen Landschaftsaspekte und Bedürfnisse der Anwohner respektiert werden
- Kommunen sollen Umweltmanagementsysteme einführen und Betriebe bei der Implementierung unterstützen

Kultur, Freizeit und Tourismus / Kultur und Freizeit

Ziel: Bessere Koordination und Förderung regional bzw. überregional bedeutsamer Projekte

Wichtige Maßnahmen:

- **Bessere Vernetzung der kulturellen Angebote, Koordination durch die Kulturagentur Region Trier**
- **Identifikation und gezielte Vermarktung regionaler Leuchttürme**
- **Ausbau der Freizeitinfrastruktur, z. B. Rad- und Wanderwege**

Kultur, Freizeit und Tourismus / Tourismus

Ziel: Ausbau des Eifeltourismus

Wichtige Maßnahmen:

- Spezielle Angebote für Kurzurlauber – entspricht dem Nachfragetrend im Tourismus
- Verstärkung von „Erlebnisangeboten“, gerade für Zielgruppe Jugendliche
- Spezifische Ansprache neuer Zielgruppe, z. B. barrierefreier Tourismus für Senioren und Behinderte
- Profil der Eifel im Marketing noch stärker heraus arbeiten, z. B. Reize einer grenznahen Region, Angebote am / im Wasser (Seen, Maare, Flüsse)

Kultur, Freizeit und Tourismus / Tourismus

Ziel: Bessere Koordination und Förderung regional bzw. überregional bedeutsamer Projekte

Aktivitäten der Handwerkskammern:

- **Schlüsselprojekt: Einrichtung einer**

  Handwerkererlebnisstraße Eifel

  Besucher erlebt das regionale Handwerk:

  - **Handwerk kaufen (Verkauf handwerklicher Produkte)**
  - **Handwerk sehen (Herstellung handwerklicher Produkte miterleben)**
  - **Handwerk kreativ (handwerkliche Produkte selbst herstellen)**

- **Ausbau der regionalen Handwerkermarken (s. o.)**

EIFEL

Leitbild für eine prosperierende Eifel

FAZIT

- Die Eifel verfügt über erhebliche Zukunftspotenzial
- Grundlage für eine erfolgreiche Gestaltung der Zukunft ist ein einheitliches Regionales Entwicklungskonzept für die gesamte Eifel
- Die Handwerkskammern Aachen und Trier wirken bei der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts aktiv mit
- Förderung der Strukturentwicklung durch Sparkassen und Genossenschaftsbanken

Beitrag der Sparkassen und Genossenschaftsbanken zur Regionalentwicklung

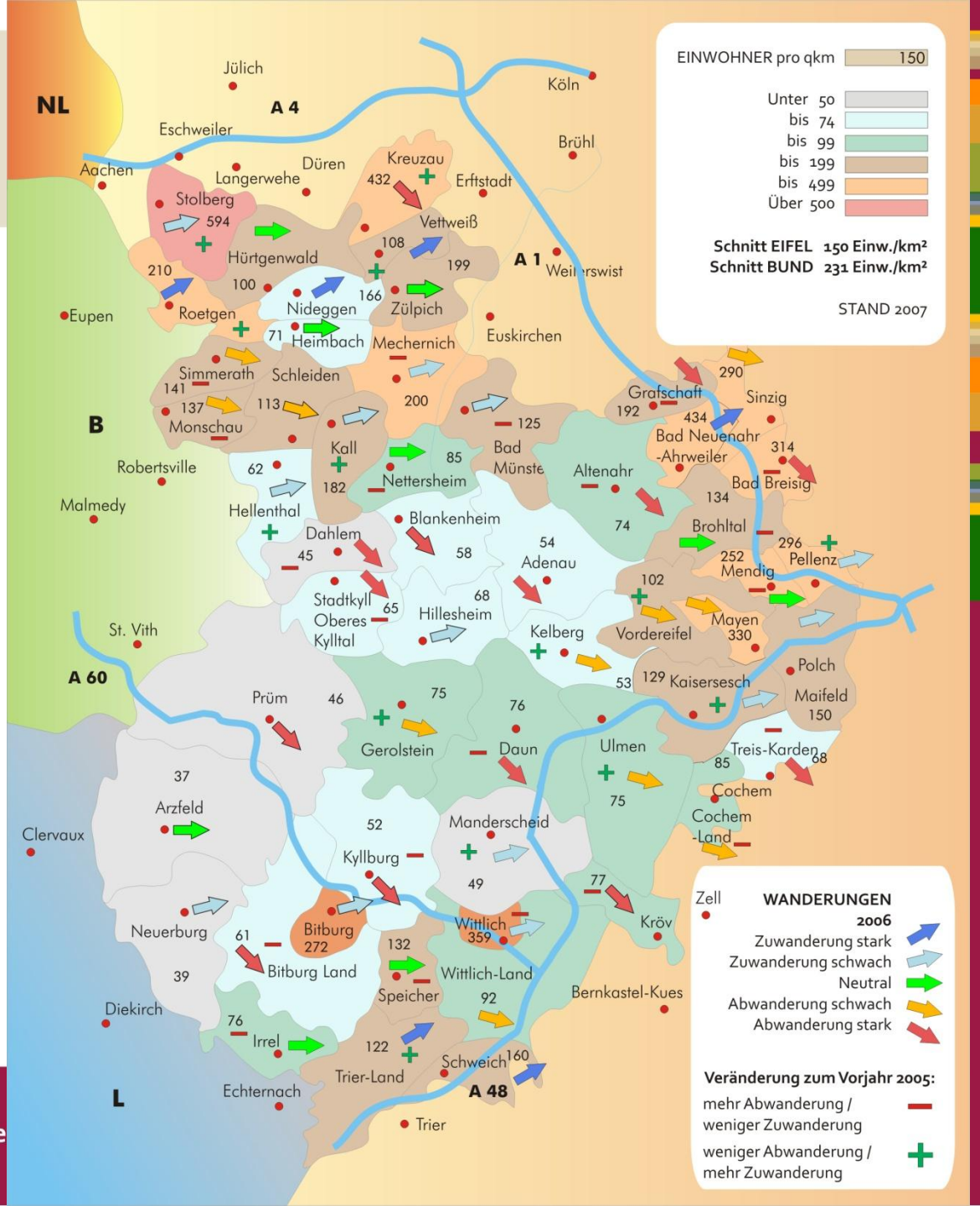
- Marktanteil der regionalorientierten Kreditinstitute in Handwerk und Mittelstand bei annähernd 90 %
- Enge Verbundenheit der Sparkassen und Genossenschaftsbanken mit der Region
- „Sparkassen und Genossenschaftsbanken sind integraler Bestandteil einer regionalen Strukturpolitik und leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung“ (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)
- Sparkassen fördern in Deutschland „weiche Standortfaktoren“ mit rund 250 Mio. Euro pro Jahr

ZUKUNFTS INITIATIVE EIFEL

Einwohnerdichte und Wanderungen

Einwohnerdichte und Wanderungen stehen in einem lockeren Zusammenhang. Lokale Bedingungen sind aber wichtiger für die Bevölkerungsentwicklung.

Insgesamt hat die einwohnerschwächere Zentral- und Südeifel mehr mit Abwanderungen zu kämpfen.



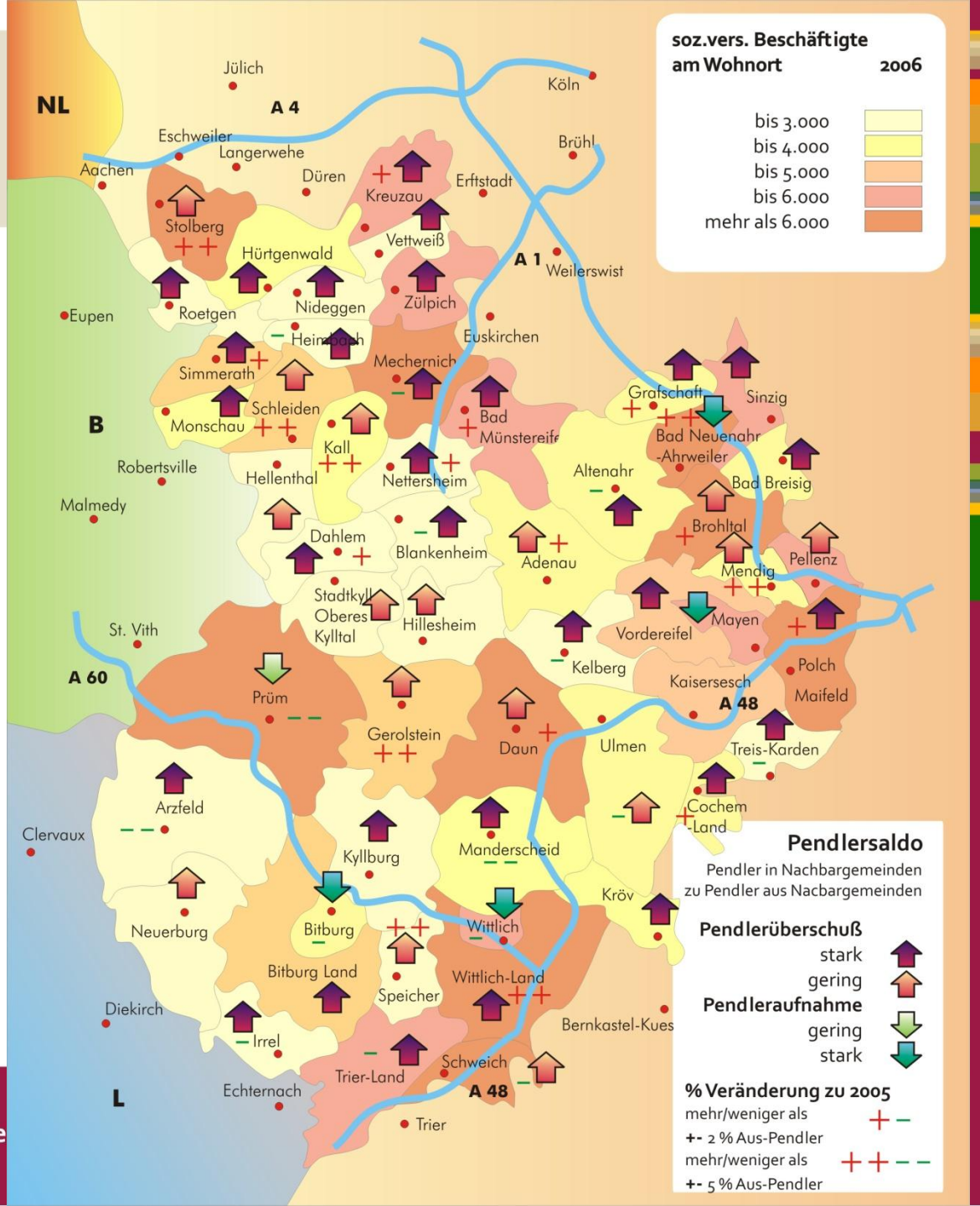
ZUKUNFTS INITIATIVE EIFEL

Beschäftigte und Pendlerbewegungen

Insgesamt starkes Pendleraufkommen mit fast durchgänig negativem Pendlersaldo. (Mehr Arbeitnehmer verlassen die Gemeinde zur Arbeit als aus anderen Gemeinden kommen.)

Ca. die Hälfte aller Arbeitnehmer pendelt in Nachbargemeinden.

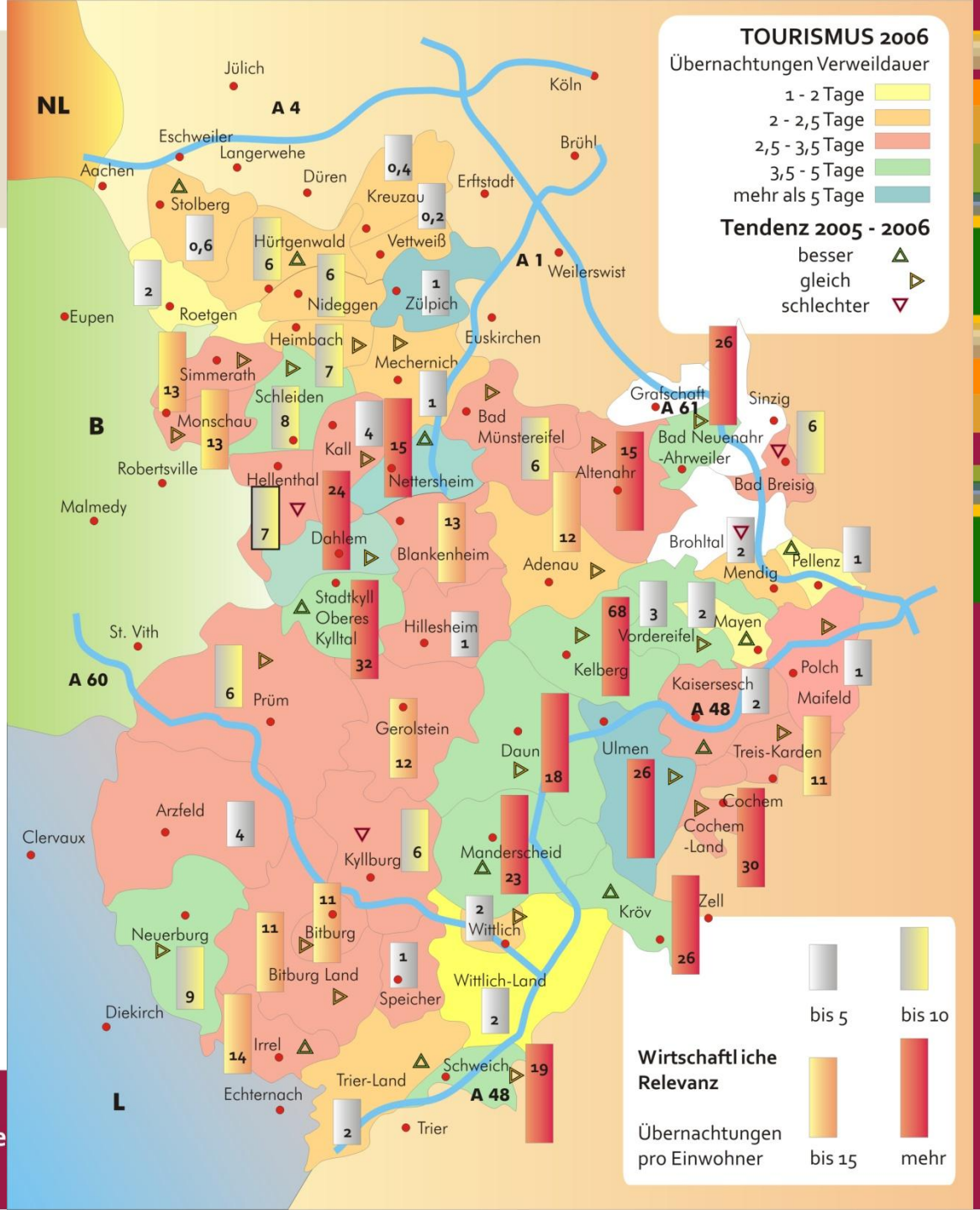
In den Randlagen der Eifel Konzentration auf Zentren außerhalb der Eifel.



ZUKUNFTS INITIATIVE EIFEL

Bedeutung des Tourismus für die Region

Übernachtungsdauer und wirtschaftliche Relevanz zeigen stark unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten in den Eifelgemeinden.



ZUKUNFTS INITIATIVE EIFEL

Wirtschaftliche Initiative

NUI = Neue Unternehmerische Initiative.

Das Verhältnis von Gewerbeanmeldungen zu Einwohnern zeigt die Gesamtheit der wirtschaftlichen Potentiale einer Region.

Leichte Schwächen in Nord- und Süd-Eifel ändern nichts am homogenen Gesamtbild der Eifel leicht über dem Bundesdurchschnitt.